Augustinum Φ

DIE kunst der Gegensätze

Vortragsreihe 2015 im Augustinum Kassel

Die Kunst der Gegensätze

(fast) immer dienstags, 17:00 Uhr im Festsaal des Augustinum,
Referentin: Dr. Ellen Markgraf, Kunsthistorikerin und Fotografin

20. Januar
Die Darstellung der Zeit als Motiv in der bildenden Kunst

17. Februar
Maskeraden

24. März
Licht und Schatten

21. April
Der Kuss und andere Liebesszenen der Kunstgeschichte

19. Mai
Himmel – Hölle – Paradies und Dantes „Göttliche Komödie"

16. Juni
Künstlergärten

21. Juli
1955 – 2015
Die documenta wird 60!

25. August
Das Schöne und das Hässliche

22. September
Die Darstellung der Sinne

12. Oktober
Art e vinum

17. November
Die Lebensalter

15. Dezember
Die Geburt Christi in der Kunst des Abendlandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Kulturjahr 2015 steht in allen Wohnstiften des Augustinum unter dem Motto „Voller Gegensätze!?“

Die kommen nach jüdisch-christlicher Überlieferung in dem Moment in die Welt, als Gott Himmel und Erde schuf und gleich darauf Licht und Schatten, Tag und Nacht, Wasser und Erde, Mann und Frau. An zwölf Tagen laden wir Sie ein zur Betrachtung je eines Gegensatzpaares in der Kunst.

Dr. Ellen Markgraf gelingt es, die Kunst in Polaritäten zu betrachten und dabei die Epochen und Gattungen, sowie gelegentlich auch Philosophie und Literatur einzubeziehen. Möglich, dass Sie bei einem solchen Motto auch einmal das Gegenteil dessen finden, was Sie suchen. Es wäre schön, wenn das Neue oder Andere Sie genauso überzeugt wie das Altvertraute.

Kunstvolle Grüße mit guten Wünschen für ein kontrastreiches Jahr!

Ludwig Graf zu Solms-Laubach
Direktor

Anja Eckard (M.A.)
Kulturreferentin

Dienstag, 20. Januar 2015, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Die Darstellung der Zeit als Motiv in der bildenden Kunst

Anfang und Ende bildet das erste Gegensatzpaar, und damit sind wir beim Thema Zeit und ihren verschiedenen Facetten: Zeit-Empfinden, Zeitsymbolik, Zeitspuren. In nahezu allen kunsthistorischen Epochen lassen sich Kunstwerke finden, die sich damit beschäftigen. Zu denken ist auch an Stillleben mit dem innewohnenden Hinweis auf die Vergänglichkeit alles Irdischen, der Vanitas. Sich die Zeit zu nehmen, sich diesem Phänomen zu widmen, ist Teil des Themas.

Sonnenuhr am Hochzeitsturm in Darmstadt / wikimedia – Martin Kraft

Faschingsdienstag, 17. Februar 2015, 17:00 Uhr,
Festsaal; Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Maskeraden

Die unterschiedlichen Funktionen von Masken sind Thema des Vortrags, der von dem Gegensatzpaar Sinn und Unsinn (sowie dem heutigen Datum) inspiriert ist. Masken dienen rituellen Bräuchen beispielsweise in Afrika, aber sie können auch das wahre Gesicht verstecken. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts dienten sie in der europäischen Kunst als ‚Hilfsmittel' auf dem Weg, neue Möglichkeiten zu entwickeln, um die künstlerischen Ausdrucksformen zu vereinfachen.
Zu nennen sind hier Pablo Picasso, Emil Nolde und Alexej von Jawlensky.

Heinrich Hoerle - Masken, 1929 / wikimedia

Dienstag, 24. März 2015, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Licht und Schatten

Der Titel nennt die Gegensätze, die im heutigen Vortrag, ausgehend von Platons ‚Höhlengleichnis' untersucht werden. Nur wer einen Schatten wirft, existiert. So ist die Erkenntnis in ‚Peter Schlemihl' von Adelbert von Chamisso. In malerischen und fotografischen Werken spielt die Darstellung des Lichtes, aber auch die der Schatten eine wichtige Rolle. Entsprechende Beispiele aus der Geschichte der Kunst werden vorgestellt.

William Henry Fox Talbot – Fotogramm, circa 1860 / The York Project

Dienstag, 21. April 2015, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Der Kuss und andere Liebesszenen der Kunstgeschichte

Die Skulptur ‚Der Kuss' des französischen Bildhauers Auguste Rodin ist vielen Kunstinteressierten bekannt. Die Darstellung einer emotionalen Zuwendung zwischen Mann und Frau, unserem vierten Gegensatzpaar, existierte über lange Zeit eher versteckt, bis Rodin sie deutlich sichtbar machte. In der Folge haben auch andere Künstler und Künstlerinnen liebevolle Zuwendungen und auch erotische Szenen künstlerisch erarbeitet.

Auguste Rodin – Der Kuss, 1888 / 1889

Dienstag, 19. Mai 2015, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Himmel – Hölle – Paradies und Dantes „Göttliche Komödie“

Eine Sonderausstellung im Frankfurter Museum für Moderne Kunst hat in 2014 Positionen afrikanischer KünstlerInnen zu der „Divina Commedia“ vorgestellt. Für das Gegensatzpaar Himmel und Erde wird der Rahmen erweitert auf künstlerische Positionen aus den unterschiedlichen Epochen und Stilen der Kunst– und Kulturgeschichte. Mythologische, biblische und profane Aspekte aus dem literarischen Werk stehen zur Betrachtung.

Domenico di Michelino – La Divina Commedia di Dante (Dante und die drei Reiche: Hölle, Fegfeuer und Paradies), 1465 / wikimedia

Dienstag, 16. Juni 2015, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Künstlergärten

Der Garten veranschaulicht wie kein zweites Motiv den Gegensatz von Natur und Kultur, insbesondere die Gärten, die von Künstlern angelegt worden sind. Zu nennen sind hier der Garten in Giverny von Claude Monet, der Wannseegarten von Max Liebermann und der Garten in Seebüll von Emil Nolde. Sie wurden zunächst gestaltet und dann malerisch interpretiert. Neben dem Blick auf diese besonderen Künstlergärten gilt es auch auf bedeutende Beispiele aus dem Kontext der Kunstgeschichte zu schauen, als Beispiel sei das „Paradiesgärtlein“ genannt.

Claude Monet - Die japanische Brücke, etwa 1899 / wikimedia

Dienstag, 21. Juli 2015, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

1955 – 2015
Die documenta wird 60!

Vor 60 Jahren fand die erste documenta in Kassel statt. Ursprünglich als einmalige rückblickende Ausstellung geplant, wurde sie zu einer Institution, die seit 1972 alle fünf Jahre Menschen aus aller Welt nach Kassel zieht. Inzwischen zeigt sie die jeweils aktuellen Tendenzen der Kunst zu einem bestimmten Thema. Der Rückblick zeigt die Entwicklung über sechs Jahrzehnte Heimat– und Weltgeschichte.

Ortschild Kassel / © Dr. Ellen Markgraf

Dienstag, 25. August 2015, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Das Schöne und das Hässliche

Der bekannte italienische Autor Umberto Eco hat sowohl zu dem Hässlichen als auch zu dem Schönen eine Kunstgeschichte geschrieben. Was ist schön und was ist hässlich? Anhand von entsprechenden Bildbeispielen werden gedankliche Anregungen formuliert, die Aspekte des einen wie des anderen aufzeigen und kommen damit dem Gegensatz von Mythos und Wahrheit auf die Spur.

Domenico Ghirlandaio – Alter Mann mit Enkel, 1488 / The Yorck Project

Dienstag, 22. September 2015, 17:00 Uhr,
Festsaal; Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Die Darstellung der Sinne

In dieser Einheit geht es um die Darstellung der Sinne: Sehen, Hören, Richen, Schmecken, Fühlen, wobei jeder Sinn seine eigenen Gegensätze bildet. In der Kunst werden die fünf Sinne des Menschen ganz unterschiedlich dargestellt. Es gibt die so benannten Stillleben, in denen meist die Sinne symbolisch oder allegorisch interpretiert werden. Daneben gibt es Beispiele, in denen es um einzelne Sinne geht.

Jacques Linard – Die fünf Sinne, 1638 / wikimedia

Montag (!), 12. Oktober 2015, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Art e vinum

Der heutige Vortrag stellt eine doppelte Ausnahme von der Regel dar, denn er findet erstens an einem Montag statt und er widmet sich zweitens mehr dem genussreichen Wein als dem lebenswichtigen Wasser. Dionysos und Bacchus sind in der griechischen und in der römischen Mythologie Vertreter für den Wein. Neben der Betrachtung dieser beiden Götter in ganz unterschiedlichen künstlerischen Darstellungen geht es auch um Tischsitten, die mit dem Thema in Verbindung stehen.

Michelangelo Merisi da Caravaggio – Bacchus, 1580–85 / wikimedia

Dienstag, 17. November 2015, 17:00 Uhr,
Festsaal; Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Die Lebensalter

Der Lauf des Lebens hat Künstler und Künstlerinnen zu allen Zeiten fasziniert. Eng damit verbunden ist das Thema der Vergänglichkeit. Mit unterschiedlichen Symbolen und sich im Laufe des Alters verändernden Erscheinungsbildern wird im vorletzten Vortrag Wandel und Kontinuität interpretiert. Interessant sind neben der Darstellung der einzelnen Lebensabschnitte, Jugend, Mitte und Alter Interpretationen, in denen die Lebensstufen gemeinsam gezeigt werden.

Hans Baldung Grien – Die sieben Lebensalter des Weibes, 1544

Dienstag, 15. Dezember 2015, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Die Geburt Christi in der Kunst des Abendlandes

Mit Weihnachten sind wir am Ende des Jahres und doch wieder am Anfang: Ein Blick auf die biblischen Hintergründe von Weihnachten und ihre künstlerischen Umsetzungen sind eine gute Einstimmung auf das Fest. Die Geburtsszene im Wildunger Altar von Conrad von Soest oder die Darstellung des Ereignisses aus der Sicht von Emil Nolde aus dem Kontext seines Passionsaltares sind, obwohl bekannt, doch immer wieder neu zu entdecken.

Giotto – Die Geburt Christi, Scrovegni-Kapelle, um 1303 – 07 / wikimedia

Augustinum Kassel
Im Druseltal 12
34131 Kassel-Wilhelmshöhe
Tel. 0561/9364–0
kassel@augustinum.de
www.augustinum.de

Kulturreferat: Anja Eckard (M.A.)
e-mail: anja.eckard@augustinum.de

Verkehrsverbindungen: Bus 12, 51, 52, 22
Straßenbahnlinie 3 bis Haltestelle „Druseltal“
Gerne schicken wir Ihnen unser Kultur-
programm jeden Monat kostenlos zu.

Das Augustinum kennenlernen

Hausführung und Information
unverbindlich und ohne Anmeldung.
Besuchen Sie uns!
Jeden 1. Samstag im Monat um 14 Uhr

+ jeden Mittwoch um 14 Uhr